



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Dienstag, 20. April 2010
hr4 - 17.40 Uhr

Pfarrerin **Ulrike Trautwein**
Frankfurt am Main

Zum Ausbruch des isländischen Vulkans Eyiafjallajokull

Nicht immer läuft es im Leben, so wie man es möchte. Und dann muss man es schaffen, damit zu Recht zu kommen und sich auf die neue Situation einzustellen.

Das müssen im Moment ja viele Menschen, angesichts des Durcheinanders in Sachen Flugplanung. Schließlich weiß keiner genau, wie es wirklich weitergeht in den kommenden Tagen. Es wird noch eine ganze Weile dauern, bis sich alles wieder normalisiert hat.

Da bricht im fernen Island ein Vulkan aus und alles wird anders.

Mit so etwas hat keiner gerechnet, darauf war niemand eingestellt, und wir merken: Auch wenn wir vieles im Griff haben, die Natur und das Leben sind bei weitem nicht so beherrschbar, wie wir uns das vorstellen.

Die Einen leiden, weil sie fest sitzen oder auch viel Geld verlieren, und die anderen freuen sich über die Ruhe oder über unverhoffte Geschäfte.

Gut finde ich: In vielen Umfragen, die in den letzten Tagen auch vom hr gemacht wurden, haben sich fast alle dafür ausgesprochen: Das Leben von Menschen ist wichtiger als wirtschaftliche Interessen. Die meisten Menschen nehmen, Gott sei Dank, lieber in Kauf, dass nicht alles so klappt wie immer, als dass Leben gefährdet werden.

Für Menschen, die es gewohnt sind, ihren Alltag sorgfältig zu planen, ist diese Situation jetzt besonders schwer.



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Dienstag, 20. April 2010

hr4 - 17.40 Uhr

PfarrerIn **Ulrike Trautwein**
Frankfurt am Main

Aber so ist das Leben: Da geht zum Beispiel das Auto kaputt, dann steht man da, nichts geht mehr und man muss zusehen wie man alles geregelt bekommt. Oder man wird krank und muss erst mal im Bett bleiben anstatt mit Freunden einen schönen Abend zu verbringen. Dann gibt es aber auch die tollen Überraschungen, die Kinder stehen mal wieder vor der Tür oder ein ganz großer Wunsch geht in Erfüllung und das lang ersehnte Enkelkind kündigt sich an. Eigentlich passieren dauernd Sachen, die unsere Pläne über den Haufen werfen können. Christen und Christinnen glauben, dass nicht wir selber, sondern Gott unser Leben in der Hand hält. Wer betet, sagt ja auch manchmal: Bitte, lieber Gott, hilf mir jetzt! Und weiß doch: Es kommt dann nicht immer alles, so wie man sich das wünscht. Aber ich erlebe erstaunlich oft, dass ich im Nachhinein ganz zufrieden bin mit dem, was geschehen ist. Insofern kann das jetzt eine gute Erfahrung sein, um sich auf dieses Gottvertrauen zu besinnen und es einzuüben.